

Prämiation: Mit tägl. Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlich...

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen in Expeditionsbureau des „Ungarischen Alloys“...

Table with multiple columns: Grain prices (Kornpreise), Oil prices (Ölpreise), and other market data.

Table listing various goods and their prices, including different types of flour and oil.

Table titled 'Kommunikationen' listing train schedules and communication services between various cities.

Table titled 'Wiener Börse vom 17. Juli' showing stock market data for various companies and sectors.

Table titled 'Kommunikationen' listing train schedules and communication services.

Table titled 'Kommunikationen' listing train schedules and communication services.

Handelsübersicht der Woche.

Handelsübersicht der Woche. Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Die Woche hat in der ersten Hälfte der vergangenen Woche...

Table titled 'Börsen- und Handelsnachrichten' providing a summary of market news and prices.

Graf Beust im Spiegel des Rothbuchs.

Paris, 17. Juli.

Es liegt doch etwas Wahres in dem Spott, mit welchem Graf Bismarck in der letzten Session des norddeutschen Reichstages den Antrag auf Verlegung eines Rothbuchs abgelehnt hat...

Gerade aber in diesem Beweise für den Humbug, der den Vätern in Form von farbigen Büchern vorgemacht wird, liegt doch auch ein Beweis für den Verstand der Parlamenten...

Den schwächsten Theil des Rothbuchs bildet, was nicht drinnen steht, nämlich Beust's glücklicherweise ohne jede Beachtung gebliebene Meinungsabgabe in der belgisch-französischen Streitfrage...

Zeus Ariana.

A. D. Unbefangene wissenschaftliche Forschung und tendenziöse Aufklärungsbestrebungen haben von verschiedenen Seiten die Gestalten und Erzählungen des neuen Testaments ihrer mythischen und mythischen Hülle zu entkleiden versucht...

Die Mythe vom Sohn Gottes wird den Indiern vindigirt, freilich nicht um den Glauben an dieses heilige Mythenbild zu befähigen, sondern um ihn zu schwächen; denn es wird nachgewiesen, daß die Mythe von der Fleischwerdung Gottes schon mehrere tausend Jahre vor unserer gegenwärtigen Zeitrechnung in Indien entstand...

Jacottot befrachtet sich nicht bloß auf die Mythe von „Zeus Ariana“, sondern er weist nach, wie die gesammte alte Civilisation in Indien wurzelt.

weil der Mensch Alles lernen kann, nur nicht zu vergessen; dann weil Preußen unblätzig gegen die Monarchie prüft und wühlt, unsere Feinde — besonders in Rumänien — bemessen und eingezeit. Die beste Abwehr liegt in der Offenheit...

In der Zeit zwischen der Publication des zweiten und des dritten Rothbuchs ist allerdings die Lage Europas eine bedeutend günstiger geworden, und zwar theilweise durch die Thätigkeit Beust's.

Gewiß ist selten in der Lage des Erbprinzen vollzogen worden, und gewiß ist Graf Beust an diesem glücklichen Ergebnisse nicht ganz unschuldig.

Ein Mahnruf an die Delegationen.

Wer ist jetzt Richter? Diese Frage muß beim Militär seit der Aufhebung der Regimentsgerichte folgendermaßen beantwortet werden:

Der Feldwebel oder Wachtmeister führt die Unterführung und verfährt die Species facti, der Rittmeister oder Hauptmann schießt seinen unterfertigen Namen darunter, und der Oberst fragt den Adjutanten — selber weiß er es natürlich nicht — um das „hoch he“ Straußmaß.

So werden insbesondere von den auf dem Lande liegenden Regimentern die meisten Straßfälle, ohne Rücksicht, ob Verbrechen oder Vergehen, ohne Rücksicht, ob der Schuldbeweis hergestellt ist oder nicht, im kurzen Wege disziplinariter abgethan!

Mit diesen Worten ungefähr hat unlängst ein auf dem Lande stationierter Oberst die Handhabung der Militärjustiz geschildert und dieses Verfahren damit motivirt, daß die Mannschaft durch die meilenweite Entzerrung in den Brigaden...

Das sind wahrlich traurige Zustände, wie man sie in einem Rechtsstaate nicht erwarten sollte.

Um einige Tausend Gulden zu ersparen, hat man die Regimentsgerichte aufgelöst und die Militärjustiz den Händen der Laien überliefert, und statt das Disziplinarstrafrecht, wie wir erwarten, auf das zur Aufrechterhaltung der Disziplin unumgänglich nötige Maß — nämlich nur auf die einfachen Disziplinarübertretungen zu beschränken, wurde der Umfang der Gewalt durch die neue Disziplinarvorschrift nur noch mehr erweitert.

Daß die hier geschaffene Brigadengerichte, welche noch immer nach der 100jährigen Herrensana amtieren, unzureichender sind, weil sie nebst anderen Unzulänglichkeiten insbesondere eine Verzögerung der Justiz herbeiführen, auch unhaltbar sind, wurde schon oft und öfters.

Wenn wir daher die Reaktivierung der Regimentsgerichte befürworten, so haben wir dabei keinen Rücksicht, sondern einen Fortschritt vor Augen. Wir wollen nämlich Regimentsgerichte, bei denen der Auditor als Einzelrichter die Verbrechen zu unteruchen und abzurufen und bezüglich der Verbrechen den Thatsachensatz zu erheben und die Zeugen zu vernehmen hat, wir wollen aber auch stabile, selbständige und nur aus sachkundigen Richtern zusammengesetzte Kollegialgerichte, bei denen die Verbrechen nach Anhörung der Vertheidigung in öffentlicher Sitzung und mit Wahrung des Berufungsrechtes abgeurtheilt werden.

Daß die hier, den cisleithanischen Zivilstrafgerichten nachgebildeten Organisation bei der Militärjustiz keine Ersparungen erzielt werden können, ist freilich evident. Aber um eine gute Justiz zu schaffen, darf der Staat keine Opfer scheuen.

gemeinsame Kriegsministerium speziell ausseinbergekehrt haben, ganz und gar nicht bestehen.

Denn wie es mit der Rechtspflege „ohne Richter“ ausseht, davon hat der besagte Oberst aus dem Lande — und wir wissen es hinlänglich auch aus eigener Erfahrung — ohne daß wir uns erst auf das famose Ehrengericht berufen müssen, ein wohlthätig trauriges Bild entworfen.

Mögen daher die jetzt versammelten gemeinsamen Delegationen diese traurige Sachlage beherzigen und die zeitgemäße Reform der Militärgerichte, insbesondere aber die Abkehr von der Militärkollegialgerichtsbarkeit, wenn ihnen legislative Funktionen nicht obliegen, — wenigstens „im Prinzip“ aussprechen und die Regierung zur schleunigen Vorlage der bezüglichen Gesetzentwürfe auffordern.

Eine schnelle Abhilfe ist dringend notwendig, wenn nicht der Spruch: „Roma deliberrante Saguntum perit“ zur Wahrheit werden soll.

Zwischen Ungarn-Oesterreich einerseits und Serbien und Rumänien andererseits wird über Konventionen verhandelt, welche die Auslieferung von Militärbedienten und Konfessionspflichtigen zum Zwecke haben. Die betreffenden Verhandlungen sind zum Abschlusse gelangt, die Konventionen werden nächstens vollzogen werden.

Die längst erlassene Verordnung des Justizministers über die Abolitionspraxis wird, wie mit einem Raucherburger Briefe der „Herrmannstädter Zeitung“ entnehmen, seitens der siebenbürgischen Juristen sehr getadelt. Insbesondere wird als Ziemlich Anstoß bezogen auf die in §. 6 der erwähnten Verordnung enthaltene Bestimmung, wonach der Abolutor-Rath nicht sein Recht mehr verweigern kann, wenn sein Gutachten im Falle der Prüfung von der l. Gerichtsstelle abgelehnt wird.

Die Abolutorien sind, wie man sie in einem Rechtsstaate nicht erwarten sollte, im Grunde genommen, eine Art von „Hochverbrechen“, welche die Abolutorien in siebenbürgischen Abolutorien ausüben, weil sie nebst anderen Unzulänglichkeiten insbesondere eine Verzögerung der Justiz herbeiführen, auch unhaltbar sind, wurde schon oft und öfters.

Die Abolutorien sind, wie man sie in einem Rechtsstaate nicht erwarten sollte, im Grunde genommen, eine Art von „Hochverbrechen“, welche die Abolutorien in siebenbürgischen Abolutorien ausüben, weil sie nebst anderen Unzulänglichkeiten insbesondere eine Verzögerung der Justiz herbeiführen, auch unhaltbar sind, wurde schon oft und öfters.

Die Abolutorien sind, wie man sie in einem Rechtsstaate nicht erwarten sollte, im Grunde genommen, eine Art von „Hochverbrechen“, welche die Abolutorien in siebenbürgischen Abolutorien ausüben, weil sie nebst anderen Unzulänglichkeiten insbesondere eine Verzögerung der Justiz herbeiführen, auch unhaltbar sind, wurde schon oft und öfters.

Die Abolutorien sind, wie man sie in einem Rechtsstaate nicht erwarten sollte, im Grunde genommen, eine Art von „Hochverbrechen“, welche die Abolutorien in siebenbürgischen Abolutorien ausüben, weil sie nebst anderen Unzulänglichkeiten insbesondere eine Verzögerung der Justiz herbeiführen, auch unhaltbar sind, wurde schon oft und öfters.

aus dem Schwurgerichtssaale.

Ein Duell auf Rothbullen, und wenn der größere ungeheuerlich in der Hand bleibt, der ist der Sieger! So charakteristische eine scharfe Junge den Prozeß, der seit der Tagen die Millionen von den Schranken der Hofe weg an die Schranken des Schwurgerichtssaales lockt, und sie sagte dieser Charakteristik im Worte eine illustrierte Anekdote bei, die zwar auf eine sehr christliche Ederpointe hinausläuft, die sich aber, meine ich, da ungehindert nachherzählen läßt, wo der Cynismus in seinem brutalen Ernste eine völlig gratifizierende Miene annimmt und von der Gesellschaft durch feierlichen Richterpruch sanktionirt zu werden begehrt.

Wien, 16. Juli. Ein Duell auf Rothbullen, und wenn der größere ungeheuerlich in der Hand bleibt, der ist der Sieger! So charakteristische eine scharfe Junge den Prozeß, der seit der Tagen die Millionen von den Schranken der Hofe weg an die Schranken des Schwurgerichtssaales lockt, und sie sagte dieser Charakteristik im Worte eine illustrierte Anekdote bei, die zwar auf eine sehr christliche Ederpointe hinausläuft, die sich aber, meine ich, da ungehindert nachherzählen läßt, wo der Cynismus in seinem brutalen Ernste eine völlig gratifizierende Miene annimmt und von der Gesellschaft durch feierlichen Richterpruch sanktionirt zu werden begehrt.

ist, zu den Quellen der Menschheit zurückgehen. Nach ihm besteht der griechische Mythos aus aus indischen Reminiscenzen, was er mit zahlreichen philologischen Daten beweist. So z. B. kommt Hercules im Sanskrit als „Hara-tala“, vor, d. h. der Gott der Schlachten, eine Bezeichnung Siva's, des Kriegsgottes in der indischen Poesie.

Wie diese Götternamen, ebenso tragen auch die Namen von Vätern die Spur ihres indischen Ursprungs an sich. So z. B. ist der Vätername „Pelager“ im Sanskrit in dem Worte „Pala-ga“ zu finden, welches so viel heißt, wie: „Einem, der unbarmherzig kämpft.“

Auch in Asien ist die gesammte Dynastie des Keres und Artaxares indischen Ursprungs. Ferner tragen auch alle Namen von festen Plätzen, Städten, Bergen, Flüssen den Stempel indischen Ursprungs an sich. So z. B. ist „Araxeres“ die „Arta Xariras“ (der große König), „Zoroaster“ ist: „Surpa-Statra“ (Derjenige, der den Kultus der Sonne verbreitet).

Nicht bloß diese Einzelheiten weiß Jacottot nach. Er zeigt drei Hauptlande, durch welche Religion und Wissenschaft auf Indien über die ganze gebildete Welt hinstürzte, um bis auf den heutigen Tag fortzuwirken. — Ein Mann gibt den Indiern politische und religiöse Lehren. Er nennt sich Manu. Der egyptische Gesetzgeber nimmt den Namen Manu an. Ein Aethioper bezieht sich nach Aegypten, um die Institutionen zu studieren, welche er in seinem Vaterlande einführen will, und die Geschichte bemerkt sein Andenken unter dem Namen Minos.

Die ganze alte Welt, und ebenso sind die Namen der Götter Zeus, Jeeus, Isis und Jesus an der Spitze aller religiösen Traditionen, der alten und modernen Zeiten. „Zeus“ bedeutet im Sanskrit den Gott an und für sich, es ist die Bezeichnung Brahma's, der noch nicht handelt, der noch nicht durch die Schöpfung sich offenbart hat.

Wie diese Aehnlichkeiten der Worte nicht genügen, den Verweis der Verf. auf die Aehnlichkeit von mancherlei Bestimmungen. So ist es unmöglich, nicht auf die Speiseverbote der Bibel zu denken, wenn man die ähnlichen Speiseverbote Manu's liest. Bei diesem heißt es z. B.: Jeder Demaldaya (d. h. ein geistlicher Mann) muß sich des Genusses des Fleisches derjenigen vierfüßigen Thiere enthalten, die keine gepaßten Hufen haben, diejenigen ausgenommen, welche die heil. Schrift erlaubt u. s. w.

Manche Bestimmungen in der Bibel sind nach der Ansicht des Verfassers nur kurze Auszüge aus alten indischen Vorschriften. So verbiethet Moses den Genuss des Blutes mit den Worten: „weil im Blut das Leben des Fleisches ist.“ In den heiligen Kommentaren, genannt Ramascharja, hingegen heißt es: „Das Blut ist das Leben, es ist der göttliche Geist, der beneigt und fruchtbar macht die Materie, aus welcher der Körper geformt ist, sowie die hundert Arme des Ganges beneigen und fruchtbar machen den heiligen Boden. Durch das Blut ist das reine Fluidum aus dem großen Ganzen geschaffen, durch das Blut vereinigt sich die Seele mit dem Körper.“

die ganze Korrely — Wir überlassen — dation des „Am — noch immer — Paris — nicht sich langiam — Enpire, da sich — machte, immer — Fremde mögen — „Entschuldig“ über — dings etwas lant — „Am Morg — gahren den — hiehm Trefet nach — Ehang vorgerat — nur eine Note zu — dige Jantien — Bett war, lam — Brief des Kaisers — des Herrn Scherz — einlad n und der — zu lassen, das die — werden, die laut — In diesem — aus, sich von — diesen Brief Per — münde alldann — gung: „Adnen, wo — da er nicht mehr — gewonnen, so he — auszuführen, wo — statter großer D — die Korrekturab — die geschiedene — Direktor der off — der, obwohl bet — tagung um der — folgenden Tages — Verabredung im — Ebnut des Kam — glauben, das die — die, die Tag — 11 Uhr dadie — sungen, deren R — Wahl noch nicht — zusammen, um — betraden. Derfel — bedachtigt, die — Saim-Cloud aus — Wie es ist — die folgende Ru — bende Bestand — qua non über — In Pa — werde dahin — die obigen in — nichts in die — veltismus mit — Licht erheine — So viel ist g — genden Bewe — bis zur Weid — als ihr Orga — nicht abnehme — nen. Unter — Landtag verb — wegen Einfüh — die „Verfene — hofft betradet — daß dieselbe — Die rechte Se — her immer zu — Die R — dem stiftliche — London ober — welcher seinen — Baron Bilton — dieselbe Reihe — freitig, inden — Die letztere — als die richtig — Staatsaffaire — zwischen Da — mehr drofen. — aus gelenkt — und den er — merte, jeden — tel man auf — frischer Tat — hieb auf die — einmal wieder — folgenden G — den mildernd — gen wollte, — in so dunkle — die ich hie — Mittelalters — Entschidung — Gesäße, bere — bildet, da es — riecht sie, wo — sie angeneh — ganzen Pro — die die Ho — los bleibt. — Das — das Verdikt — Cynismus d — der Gesells — Cynismus d — schaft gewor — auf „Nicht — hast vollkom — losigkeiten ur — fortzuführen — Gegner und — machten der G — Schwedertem — deren eriche — fangen zu — widelt und — wurden, wen — die gewisse — in Rom ver — wigte, nur — zessioniertes C — kant noch d — an! Schü — leudend in — eine Schand — sonen und — Gächter auf — jenem Klein — geschäft“ — gleichbedeut

Offener Sprechsaal
LÉGRADY TESTVÉREKNÉL
 (kétszázötven négy évesen)
 Az 1869-dik évi april 20-dikára hirdettét
ORSZÁGGYÜLÉS
KÉPVISELŐHÁZÁNAK NAPLOJA.
 Hiteles kiadás.
 Első kötet.
 Ara 4 oszt. éjrt. frt.

Adolf Welisch
 aus Wien
 hat sein großartiges
Herrenkleider-Magazin
 in der Waingasse, im Hause zum
 „großen Christof“
 eröffnet, und ladet das geehrte Publikum zu recht zahlreichem
 Besuche ein.
 Die Kleider werden in Wien aus den besten Stoffen
 nach der neuesten Mode angefertigt. — Die Preise sind
 überraschend billig. 6770

Wir machen auf die heutige Annonce,
 die zweckmässigsten Douche-Apparate
 Nr. 18, des Johann Schmid besonders aufmerksam.
 Nur richtig gewählte fehlerfreie Anordnungen
 erhalten und können die Schärfe. Solche Stellen und
 Organe, sowie vorzüglich die Hautperipherie, welche das Wasser
 nicht erreicht, erzeugt und liefert zu billigen Preisen
S. WALDSTEIN, gaffe Nr. 9. 5251

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Folgenden ist
 die Redaktion nicht verantwortlich.

Wir sehen uns veranlasst, ein hochgeehrtes Publikum,
 so wie unsere bisherigen Geschäftsfreunde ergebenst zu ver-
 ständigen, dass wir
am 25. dieses Monats
 in die
Waaggasse,
 im nämlichen Hause,
 übersiedeln.
 Für das bisher genossene Vertrauen mit Dank ver-
 pflichtet, bleibt es unsere Sorge, dasselbe auch ferner zu
 erhalten und zu erweitern.
 P. o. st. im Juli 1869.

Hochachtungsvoll
Brüder Piffel,
 Obere Donauzeile Nr. 10 im v. Nakschen Hause.
 7277 1-3

Realitäten-Verkauf.
 In Ofen ist eine Realität, enthaltend 5 kleinere Wohnungen,
 Stall für 70 Pferde, grosse Wagenremise, Garten auf einem Flächen-
 raume von 12,000 Quadrat-Klaftern aus freier Hand zu verkaufen
 oder zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr **Dr. Neu-
 hoffer**, Schiffgasse No. 8.

Vergnügungs-Anzeiger.
Städtisches Theater in Pest. Abendsvorstellung des
 1. Akt von der Operette „Die Grotte von Grotto“. Zum
 Schluss: „Dumet und Grotte“. Dramatischer Scherz in 1 Aufzug von
 W. G. Anfang halb 8 Uhr.
Arena im Stadtwaldchen. „Mariana, die Mutter aus
 dem Volk“. Schauspiel in 5 Akten. Anfang 5 Uhr.
Stadt-Sommer-Theater in Ofen. Abendsvorstel-
 lung des 1. Akt. M. Göttinger. „Daubart“. Operette in 4 Akten.
 Anfang 5 Uhr.
Nationalmuseum. Heute, Sonntag, eine der Abtheilungen
 von 10-11 Uhr Morgen, Montag, Antiquitätenkabinett von 9-11
 Uhr, Bibliothek von 8-2 Uhr.

Königlich Esterházy'sche Gemäldegalerie (im Akademie-
 palaste) jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag von 9-11 Uhr
 Der **Thiergarten** ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr
 Abends zur Besichtigung geöffnet. Entrée 20 kr. Kinder unter 10
 Jahren die Hälfte. — Zu sehen über 700 seltene in- und ausländische
 Thiere. — Omnibusse verkehren vom Elisabethplatz, Praterplatz, Joseph
 platz und Eschbacherplatz.

„NEUE WELT.“
 Heute, Sonntag, den 18. Juli:
Mlle. Antoinette.
ZIEHRER.
Asbóth.
 Komische Gesangsvorträge.
Feenhafte Illumination.
 Die grosse **electriche Sonne**,
 mit welcher die Stadt Agram bei der jüngsten Anwesenheit Sr.
Majestät unseres allergnädigsten Königs beleuch-
tet wurde. Aufsteigen von Luftballons.
Anfang 4 Uhr. Entrée 50 kr.
 Bei ungünstiger Witterung Konzerte und Vorträge in der Halle.

Fremdenliste.
Hotel Europa. Graf G. Eszay, Gutsbesitzer von Eichen-
 bürgen. — G. Hög, Advokat von Bars. — J. Ritter, Direktor von
 Brunn. — J. Hög, Kaufmann von Mannheim. — L. Ziele, Kauf-
 mann von Rotterdam. — Van der Wonen, Privatier von Brüssel.
Hotel Kaiserhof. Graf N. Ferenczy, Gutsbesitzer von Ra-
 kova. — J. Schulz, Gutsbesitzer von Stad. — S. Schand, Fabrikant
 von Wien. — J. Rothaus, Fabrikant von Remscheid. — J.
 Wolf, Kaufmann von Wien. — G. Spitzer, Kaufmann von Wien.
 J. Heiler, Kaufmann von Wien. — S. Hergl, Kaufmann von
 Semlin. — A. Rehn, Kaufmann von Eszobin.
Hotel National. Graf R. Eszay, Gutsbesitzer von Rakau.
 Wien. — J. V. Karapal, Fabrikant von Wien. — G. Petrely,
 Advokat von Pest. — M. V. Sulzky, Advokat von Lemesvár.
 J. Keller, Kaufmann von Paris. — A. Klein, Kaufmann von Gr.
 St. Mittels.

Hotel Tiger. J. Eugén, Gutsbesitzer von Rakau. — J.
 Bräuer, Doktor von Eichenbürgen. — E. Holitska, Privatier von
 Eichenbürgen. — L. Stern, Privatier von Maribor. — A. Rohn,
 Kaufmann von Rimonsbach. — M. Perels, Kaufmann von Prag.
Hotel Wacker. J. A. Sininjak, Gutsbesitzer von
 Salomaa. — J. Kopp, Gutsbesitzer von Rakositz. — W. Bogdan,
 Kommissar von Crayegg. — J. Er. Krieger von Wien. — J. Mar-
 kenbaur, Kaufmann von Halle. — M. Mitrovic, Kaufmann von
 T. Severin.

Hotel Vastin. Baron E. Sinits, Gutsbesitzer von Rau-
 fenburg. — Baron J. Sinits, Gutsbesitzer von Klauenburg. — J.
 Balg, Gutsbesitzer von R. St. Mittels. — E. Balg, Gutsbesitzer von
 Raab. — J. Bartelics, Advokat von Szabola. — W. Neumann,
 Privat. von Wien. — G. Lohfaluy, Privat. von Konstantinopol.
Hotel Kónin von Eszand. Fürst Oberkaly, Attache
 von Wien. — M. Guiccioli, Attache von Wien. — J. Gionetti,
 Privatier von Rom. — J. Jég, Beamter von Rakau. — W. Heiler,
 Advokat von Gr. St. Mittels. — J. Mikovits, Gutsbesitzer von
 A. Haas, Privatier von Eichenbürgen. — J. Wais, Doktor von
 Ung. Altenburg. — A. Brenel, Fabrikant von B. Reustadt. — J. Tre-
 gal, Kaufmann von Berlin.

Hotel Stadt London. J. Lajos, Privatier von Wien —
 A. Schneider, Kaufmann von Wien. — E. Seib, Colonel von
 Barich. — J. Kraker, Kaufmann von Konstantinopol. — E. Ra-
 rov, Fabrikant von M. Biskup. — E. Jorda, Kaufmann von M.
 Biskup.
Hotel Panonia. J. Szabó, Gutsbesitzer von Mucing. —
 G. Szepes, Gutsbesitzer von A. Apatin. — E. Protopius, Privatier
 von Gorbá. — R. Herzog, Waldmeister von Szalato.
Hotel Jägerhof. Freiherr v. Oberländer, Rechnungsrath
 von Weiningen. — A. Reib, Privat. von Wien. — R. Wagner, Privat.
 Kaufmann von Wien. — J. Weimann, Kaufmann von Wien. — E. Naubner,
 Kaufmann von Wien. — J. Bata, Gutsbesitzer von Szaba. — W. Ho-
 flich, Gutsbesitzer von Altha.
Hotel Goldener Adler. J. Balás, Gutsbesitzer von Da-
 bas. — Graf J. von, Gutsbesitzer von Szabatz.
Hotel G. Jägerhof. J. A. Schmorcz, Privatier von
 London. — G. Greif, I. Generalmajor von Ungarn. — A. Fada,
 Advokat von A. Schau. — J. Dreger, Revisor von E. St. Mittels.
 Löbel, Kaufmann von Brünn.

Hotel A. von Ungarn. J. Dietrich, Eisenbahn-
 Beamter von Eszobin. — M. Prober, Advokat von Fünfkirchen.
 A. Reib, Privatier der Kaiserl. Dampf- und Schiffs-Comp. von Pest. — J. Rabinsky,
 Gutsbesitzer von Neutra. — E. Deutsch, Kaufmann von Wien. — J.
 Flor, Advokat von Komorn. — J. Jäger, Revisor von Szeged.
 M. Kimmis, Holzhandler von Weiskirchen. — W. Stiefel, Goldarbeiter
 von Weiskirchen. — P. Ladner Lehrer, v. R. R. R. — J. Reib,
 Kaufmann von London.

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Weißfischer.**

„Corvina“.
 Diejenigen, welche bei der Verlags-Mi-
 Gesellschaft „Corvina“ in Pest als hohle
 Agenten oder Colporteurs verwendet zu werden
 wünschen, werden ersucht, sich diesbezüglich
 persönlich an die Direktion der Gesellschaft (Real-
 schulgasse Nr. 14) zu wenden.
 7263 2-2

Neu eröffnetes
WIENER
Kleider - Magazin
 des
Adolf Welisch,
 in
PEST,
 2 Waingasse, Ecke Christophplatz im Hause
 „zum großen Christof“,
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager der feinsten u. billigsten
Frühjahrs-Überzieher (Mitteln)
10 fl.
elegante Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge
15 fl.!
 Meiste Jaquetts von 12 bis 25 fl.
 Frühjahrsröcke von 6 bis 28 fl.
 Ganze Anzüge von 14 bis 45 fl.
 Fracks und Gehwürde von 14 bis 30 fl.
 Ganz- und Rockenröcke von 4 bis 12 fl.
 Brieftasche von 15 bis 25 fl.
 Jagdröcke von 6 bis 25 fl.
 Schafwolle von 7 bis 25 fl.
 Frühjahrsjackets von 4 bis 12 fl.
 Diverse Gürtel von 2 1/2 bis 10 fl.
 Sammetröcke von 18 bis 28 fl.
 Kniehose von 36 bis 200 fl.
 Feine Schafwolle von 40 bis 800 fl.
 Diverse Hüte von 10 bis 45 fl.
 Winterhüte von 8 bis 60 fl.
 Linnenanzüge von 2 1/2 bis 5 fl.
 Ferner in sehr großer Auswahl
Offiziers-Blousen von 7 bis 20 fl.
 Sämmtliche Kleider werden in Wien nach der
 neuesten Mode aus besten Stoffen angefertigt und
 sind die Preise staunend billig. Befestigungen aus der
 Provinz werden mit der größten Genauigkeit aus-
 geführt und gegen Nachnahme versichert.
 Alle nicht konzentrierten Kleider werden anstands-
 los umgetauscht.

L. GABAY,
 Dreikronengasse Nr. 9,
 ladet höchlich ein geehrtes Publikum zum Be-
 such seiner neu eröffneten, und reich assortirten
Möbel-Niederlage
 ein, enthaltend alle Gattungen Tischler-
 und Tapezierer-Möbeln, wie: Di-
 vans, Chiffons und Betten, Pracht-
 Garnituren, alle Arten Spiegel etc. etc.,
 unübertrefflich in Solidität, Quali-
 tät und Eleganz, zu den billigsten
 Preisen,
 unter Garantie.
 7129 -12

Gneis-Steinplatten
 in besonderer Größe, für Balkone, Trottoirs, Brunnen-
 platten, Treppen etc., sehr geeignet, werden auf feine
 Bestellung billigst besorgt durch
Joh. Wm. Nadler & Comp.,
 Komptoir: Waingasse Nr. 5 in Pest.
 NB. Eine 12" lange Balkenplatte mit 72
 Schuß, Trottoirplatten mit 18 Schuß und Brun-
 nenplatten mit 5" Durchmesser liegen zur gefälligen
 Besichtigung in unserem Magazine vor. 7265 2-3

Josef Hiesinger
 Wien
 K. k. priv.
Hof-Hutfabrikant,
 Wien, Stadt, Dorotheergasse Nr. 10,
 nächst dem Graben,
 empfiehlt sein großartiges Lager von Herren- und Da-
 men- Strohhüten und Sommerhüten, ferner:
 Jagdhüte und Jagddecken . . . von 2 - 5 fl. pr. Et
 Feinste neueste Jagdhüte . . . 3 - 6 . . .
 Gänsehühnenhüte . . . 2 - 4 . . .
 Reithüte und Reithüllen . . . 2 - 4 . . .
 Radenhüte . . . 2 - 4 . . .
 Reithüte, aufgesetzt . . . 3 - 5 . . .
 Damenhüte . . . 6 - 16 . . .
 Ferner ein großes Lager Uniformkappen,
 Vivandier etc. etc. zu den billigsten Preisen.
 Drei-Damenhüte werden auf Verlangen franco ein-
 gegeben. 6179 11-*

M. Webers
Universal-Motor
 für Landwirtschaft
 und Industrie.
 Billiger Anschaffungspreis, größte Dauer, geringer
 Rohenerbrauch, Reichthum des Transporthes, Stabilität
 beim Betrieb, Sparrigkeit der Maschine zum Reif.
 Pferdekräft . . . 5 7 10 12
 Preise ab Wien in Silber: fl. 1790 1200 2650 3380
 Kustträge übernimmt
Joseph Oesterreicher.
 Wien, Sonnengasse 8.
 6876

Wichtig
 für
Oekonomen & Kaufleute.
 Belgisches Patent-Wagenfest aus reinen
 Metallen (ohne schädlichen Zusatz) erzeugt, sowohl für
 Holz- als Eisenachsen bestens geeignet, und we-
 sentlich der Oekonomie als das beste Schmiermittel
 anerkannt und beliebt, officieel Geprüft in den Wiener
 Zim. 4, 7, 8, 9, 10 und 12 Gulden 8. B. in dunkel-
 braun, braungelb, gelb und lichtblau. In Wien,
 in Packen von 25, 50, 100, 200 Pfund u. s. w. in
 barten Holzboxen 1/4, 1/2, 1 und 2 Pfund, per 100
 Pfund Aiten, ferner:
Maschinenöl,
 sowohl für Dampf- als landwirthschaftliche Maschinen:
 Belgisches netto Wiener Zim. 24 fl. franco Post.
 Englisches . . . 32 . . .
 Echtes Olivenöl . . . 38 . . .
 Kustträge werden prompt unter Garantie gegen
 Nachnahme und Vergütung von 20 Ct. franco ef-
 fect. von
Philipp Stein's
 Fettwaaren- & Fabrik-Niederlage in Wien, Alperng. Nr. 5.

Ziegelei- und Aktien- mungen
Julius Kaltenbach.
 Erbauer der ersten
 Ziegel, Kalk, Ce-
 ment, Terracotten etc.
 die neuesten k. k. priv. constantinischen Brenn-
 öfen mit stehendem Roste. Feinere steinerne Gruben
 des besten Kalks unter anderen nachher beschriebenen in 200
 Banknoten ab 10 bis 15 „ Brennstoff-Gruppen.
 In Preisen: Wien, Hotel Kronprinz Radolf, 1-10 Uhr

Die Eisenmöbel-Fabrik
 von
Reichard & Comp., 7168
 Landstraße, Marzergasse Nr. 17, in Wien,
 empfiehlt ihr vollständiges Lager eiserner Salons, Zimmer-
 Garten- und Lager-Reisemöbeln, und übernimmt
 die vollständige Einrichtung von Hotels und Restaurationen, sowie
 die Lieferung für den Gebrauchsbedarf in diesen Anstalten. Sie über-
 nehmen ferner die Ausführung von eisernen Garten- und
 Graben-Fassungen, Veranden, Sitzecken- und
Balcon-Verzierungen, sowie alle in diesen Fach-
 gebieten Arbeiten, unter Zuhilfenahme von promptester
 Bedienung. Preislaute werden auf Verlangen franco zugesendet.

6970 Die zweckmässigsten 1-
Douche-Bad-Apparate
 mit Doppelbohle
 mit Doppelbohle aus wünschlichem Stoff . . . 4 fl. 18.-
 mit Doppelbohle aus wünschlichem Stoff . . . 4 . . .
 mit Doppelbohle aus wünschlichem Stoff . . . 5 . . .
 k. k. a. p. Petroleum-Mechap-
 parate-Fabrik des Joh. Schmidt
 in Wien.
Niederlage und Komptoir:
 Stadt, Alnerhofgasse Nr. 4.
 Befellungen aus der Provinz, denen der
 Kostbetrag beiliegt, werden möglichst
 prompt effectuirt.
 Die Packung zu Selbstkosten berechnet.
 Wiederverkauf bei Abnahme von mehre-
 ren Stücken auf einmal extra Rabatt.

Johann Schubert's
 k. k. privil. Fabrik
 empfiehlt ihre neu verbesserten
Bänder-Jalousien.
 Die einfache Konstruktion derselben macht es möglich,
 daß sie nie einer Reparatur bedürfen; per Quadratfuß
 von 30 kr. aufwärts.
Patent-Holz-Bouleaux
 per Stück 3 Schuh breit, 6 Schuh hoch, von 1 fl. an;
 mit Patent-Ausgleichsmechanismus, wodurch das lästige Anbinden
 der Schur befreit wird, um 30 kr. mehr.
Transportable Gartenzelle,
 Holz- und Eisen-Konstruktion, Holzstoffdach, von 25 fl. aufwärts. — Grobes Lager von
 Eisenblechen, spanischen Blechen, Papier- und Holzblechen, Feinwerkzeuhen, Lichtma-
 schinen, Bildern aus Holz, Stahl- und Segel-Expansen, Handschritten fast Zimmer
 und Freie. — Hohe und angelegene Jalousie-Breiter, Bänder und geschlossene Zimmer-
 thüre vorzüglicher Qualität.
 6858 8-
Fabrik: Ottakring, Gröbnerergasse Nr. 9 und 11.
 Niederlagen: Stadt, Alperngasse Nr. 9 und Wieden, Favoritenstrasse, neben dem
 k. k. Bezugsgericht.

CARL HAMANN
 aus Agram,
 Erfinder der plastischen Compositions-Schriften,
Ziffern, Wappen u. Verzierungen
 übernimmt Bestellungen für Firmen, Häuser- und Kanzlei-Ausschriften, Numerati-
 onen, vergolbet, verfilbert oder in jeder Farbe lackirt, dauerhaft in jeder Witte-
 rung und um 1/2 billiger als jede andere plastische Schrift. Derzeit
 7159 3-3 **Pest, Stephansplatz Nr. 14.**

Voelcker & Co.,
 Bank- und Wechselgeschäft, I. Kolowratring 4.
WIEN.
 Ein- und Verkauf aller Gattungen
 in- und ausländischer
Staatspapiere, Obligationen, Aktien
 und Lose, 1-6
 sowie **Noten u. Münzen.** Abgabe auf fremde Plätze genau zum Tageskurs.
 Aufträge für die k. k. Börse werden übernommen.
Promessen zu allen Ziehungen.

Aktien-Gesellschaft für transportable
Brunnen und Wasserleitungen.
Schulhof's 1-5
 preisgekrönte k. u. k. a. patentirte transportable
Röhrenbrunnen.
 Durch diese Erfindung entfällt fortan jede bisher in Anwendung ge-
 wessene kostspielige und gefährliche Brunnenarbeit. Ein solches
 Brunnen, das bis zur Tiefe von 30 Fuß nur 130 fl. kostet, kann innerhalb
 einer Stunde hergestellt werden.
 Die Gesellschaft wird nicht nur von echten Röhrenbrunnen, allen
 Gattungen Pumpen, Spritzen, Schöpfwerken, hydrophoren und hydro-
 technischen Apparaten aller Art, sondern auch von allen und wohl abstrich-
 ten Wasserleitungen, Kanalisationen, Entwässerung und Entwässerung
 Arbeiten zu billigen Preisen übernehmen.
Röhrenbrunnen zum Einschrauben, Preis 40 fl.
Centralleitung: Wien, I. Judenplatz 10.
Filiale für Ungarn: Pest, Palatingasse 7.

WIENER Wechselstuben-Gesellschaft.

PROSPECT.

7238

2-3

Nachdem die Statuten der „**Wiener Wechselstuben-Gesellschaft**“ die Genehmigung der Regierung erlangt haben und die Protokollirung der Gesellschaftsfirmen im öffentlichen Handelsregister erfolgt ist, machen wir hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, dass wir unsere **erste grosse Wechselstube** im Mittelpunkte der Reichshauptstadt (**Graben Nr. 8**) eröffnet haben.

Neue, den Principien des modernen Associationswesens entsprechende Grundlagen sind es, auf denen unser Unternehmen basirt. Unter der Aegyde von Firmen, die sich auf dem Geldmarkte des besten Kluges erfreuen, und für die äusserste Solidität der Geschäftsführung zweifellose Gewähr bieten, bringt unser mit reichen Mitteln ausgestattetes Institut, dem mit Wechselstuben in Berührung tretenden grossen Publikum von vorneherein einen nicht gering anzuschlagenden Vortheil dadurch mit, dass es als Aktien-Unternehmen nicht der individuellen Beurtheilung allein, sondern auch der öffentlichen Kontrolle und Kritik seiner Gebahrung unterliegt.

Unsere Kunden und Geschäftsfreunde werden gleich vom Anbeginn die Ueberzeugung gewinnen, dass wir nicht auf dem Wege hoher Zins- und Provisionssätze die Prosperität unseres Unternehmens zu erzielen gedenken, dass vielmehr, entsprechend der wohlbedachten Organisation unseres Unternehmens, unser unablässiges Bestreben dahin gerichtet sein wird, die **Kapitalsanlage und den Werthtausch zu erleichtern und billiger zu stellen**, und unser Unternehmen nur durch Erwerbung einer treuen, ausgebreiteten Clientèle zu einer dauernden Blüthe zu bringen.

Die Wiener Wechselstuben-Gesellschaft wird den Handel mit allen Arten von **Börse-Effekten und Werthpapieren, edlen Metallen und Devisen** für eigene wie für fremde Rechnung pflegen, sie wird **Wechsel und Anweisungen eskomptiren** und alle Aufträge besorgen, welche in den Bereich des Bank- und Wechsler-Geschäftes gehören. *Dem grossen, wie dem kleinen Kapitalisten wird sie in jedem ihrer Geschäftszweige eine Vertrauen erweckende Vermittlerin, vorkommenden Falles eine gewissenhafte Rathgeberin sein.*

Als eine Erleichterung der Kapitals-Anlage glauben wir es bezeichnen zu dürfen, dass die Wechselstuben-Gesellschaft bereit ist, Jederman, *der seine Ersparnisse fruchtbringend machen oder auf Grund derselben spekuliren will*, ein Konto zu eröffnen. Auf Grund eines bei uns zu hinterlegenden **Depôts** kann der Konto-Inhaber jederzeit Papiere, die ihm einen Gewinn versprechen, auch in Beträgen, die keinen Börsenschluss bilden, kaufen und darüber jederzeit, sei es zum Zwecke der Realisirung eines Gewinnes oder des Umtausches gegen andere Werthe, verfügen. Bei Besorgung derartiger Geschäfte werden wir neben einer **geringen Provision** nur noch die **Zinsenvergütung** für das zur Ergänzung der Anlegensumme vorgestreckte Kapital berechnen.

Bei dem gesetzlich geregelten **Promessengeschäfte** wird die Wiener Wechselstuben-Gesellschaft sich von Grundsätzen leiten lassen, die einigen Auspruch darauf haben, *als eine Reform dieses Geschäftszweiges anerkannt zu werden*. Nur auf Grund ihres eigenen effektiven Besitzes an Lospapieren wird die Gesellschaft vorläufig **Promessen** ausgeben und dem Preise der Letzteren wird *nicht eine willkürliche Bemessung der Spiel-Chance oder gar der mehr oder weniger starke Begehr zu Grunde liegen*, sondern lediglich die Erzielung einer angemessenen Verzinsung des in den Lospapieren der Gesellschaft liegenden Kapitals bei der Preisbestimmung der Promessen massgebend sein. Der Preis selbst wird demgemäss auch **niedriger** gegriffen werden können, als bisher bei der Ausgabe von Promessen geschehen ist.

Die Gesellschaft wird es sich zur angelegentlichen Aufgabe machen, dem geehrten Publikum auch alle Ordres in **ausländischen Effekten billig** zu effektuiren, sie wird **Zeichnungen auf alle wo immer zur Subscription aufgelegten Papiere übernehmen und gegen mässige Provision deren Einzahlung, respektive Realisirung besorgen**.

So sei denn unser Unternehmen dem wohlwollenden Vertrauen des Publikums auf das Beste empfohlen. Wenn wir uns dieses Vertrauens mit einiger Zuversicht versehen, so glauben wir uns dazu berechtigt durch das Bewusstsein, dass die Solidität und die Coullance unseres jungen Unternehmens sich in keiner Weise und von keiner Seite übertreffen lassen wird. Raum für ein Unternehmen, wie das Unserige hat der wirtschaftliche Aufschwung Oesterreichs und namentlich die gesteigerte Kapitalbewegung geschaffen und jene Vermittlungsdienste, zu denen die Wechselstuben zumeist berufen sind, weisen in gar manchen Punkten heute noch unleugbare Lücken auf. Diese auszufüllen, wird die Wiener Wechselstuben-Gesellschaft redlich bemüht sein.

Wien, 12. Juli 1869.

Der Verwaltungsrath der Wiener Wechselstuben-Gesellschaft.

1869.
= Pest.
mar es vorbel
Stellung zu dem
man bereits, da
nicht gehalten
besuchen. Die So
das Kabinett von
dasselbe bereit
Konzil zugehen
eine Konzeption
sie sich des fre
Die russische We
jandern verlang
gilt. So viel n
Antwort nicht
tersburg nicht
erklärte fürst G
Umständen der
schme, den Sit
dem Konzil zu
Erklärung abge
keit dieses Ent
land wider den
auter Frage, da
gen werden.
Das Dre
Reichs erheime
General Stra
fessischen Konze
dass er am sechs
Theil nehme, w
von 1848 einen
„Rabredat“ ein
neral Straßmar
vies gerichtete
nie mit Straßma
über dessen Ver
Wir hatte
R. nach der
bracht, daß, im
Justiz-Gesetz b
Verwaltung, die
d. J. erlariene
nisse auf dem
in dem auf die
dirt werden solle
in solchen Dinge
die erfreuliche R
Richtigkeit, so
gegen die Regier
äußersten Unge
einen Gelegenhe
Trennung
auf dem Königs
den, das die Be
waltung detretit
das für das gar
geltende Justizg
wäre es doch ge
vorher eine Reude
zubehören kom
Kemper vorgeneh
indem es den
Nachweis wüsten
Gegenlage zu
Soll die Union
entung einer
so mühen Gelege
Land gelten.
Landestheile ein
Legislatur, so ist
wenn die aus
Heil nicht mehr
Ueber die
Kaiserfeld's
richten vor: Herr
nellen Uebergabe
Judenburgs, wo
Ein großer Theil
sich den 10. d. M
Kaiserfeld die Reg
mit einer längeren
In dieser Re
Rechte und Freihe
nicht eine neue
bejorgen wäre
partei hierauf gelat
griffe mit Rath, G
steigerteten. Es
Rufen Ab
In
rubia, da
ten wollen,
fortabren
ben um 75
gen Wäcker
beth-eber
Was
etwas mehr
lochte; in
wieder Ra
leinen vor
schen 221 u
E p
Wetter gleich
fragt und h
Kon
Um das G
liegen wie
Schlußkurs
war der Be
dem Gehäl
besser. Ten
jähre getrie
später aber
anhaltend zu
halten einen
Grund genu
In
Wohle stent
Um meisten
Koullise, wä
Ret
handelt, doch
Don
belicht und
gegen bei
Rät
Generalver
um 1 1/2 H.
Die

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. B.)

— Pest, 19. Juli. Der russischen Regierung war es vorbehalten, allen anderen voran entscheidende Stellung zu dem Konzil zu nehmen. In Rom weiß man bereits, daß es den Bischöfen aus russisch-Polen nicht gestattet sein wird, das östliche Konzil zu besuchen. Die Sache kam so: Die Curie wandte sich an das Cabinet von St. Petersburg mit der Anfrage, ob dasselbe bereit wäre, den Bischöfen die Einladung zum Konzil zuzugestehen. Damit hatte die Curie bereits eine Konzession an den Casaropapismus gemacht, indem sie sich des freien Verkehrs mit den Bischöfen begab. Die russische Regierung begnügte sich jedoch nicht damit, sondern verlangte Aufschlüsse über die Zwecke des Konzils. So viel man weiß, blieb Cardinal Antonelli die Antwort nicht schuldig. Derselbe muß jedoch in St. Petersburg nicht weniger, denn befriedigt haben; wenigstens erklärte Fürst Gortschakoff rundweg, daß es unter solchen Umständen der Regierung des Casars nicht rathsam ersehe, den Bischöfen des Reiches die Theilnahme an dem Konzil zu gestatten. Die Form, in welcher diese Erklärung abgegeben wurde, bürgt für die Unabänderlichkeit dieses Entschlusses; der Terrorismus, der in Russland wider den Katholicismus gehandhabt wird, stellt es außer Frage, daß sich die Bischöfe diesem Verbote beugen werden.

Das Organ des Abg. Svetosjar Miletics, die in Rußland erscheinende „Zolnara“, hat vor Kurzem behauptet, General Stratimirovics habe vor Eröffnung des russischen Kongresses sich vor D. d. d. dahin ausgesprochen, daß er am serbischen Kongresse aus dem Grunde nicht Theil nehmen, weil Miletics und dessen Partei die Szenen von 1848 erneuern wollen. Dem gegenüber veröffentlicht „Nedelak“ eine Erklärung des Abgeordneten General Stratimirovics und ein von D. d. an Stratimirovics gerichtetes Schreiben, worin D. d. bezeugt, daß er mit Stratimirovics über den serbischen Kongress und über dessen Fortleben vom Kongress gesprochen hat.

Wir hatten in unserem Abendblatte vom 12. d. M. nach der „Hermannstädter Zig.“ die Nachricht gebracht, daß im Hinblick auf die in dem angenommenen Quinquagesime bestimmte Trennung der Justiz von der Verwaltung, die vom Minister des Innern am 28. März d. J. erlassene Ordnanng, welche die Municipalschlichter auf dem fundus regius provisorisch reguliren sollte, in dem auf die Beamtenswahl bezüglichen Theile suspendirt werden sollte. Die „Siebenbürgischen Blätter“, welche in solchen Dingen unterrichtet sein können, dementiren die erstgenannte Nachricht. Hat es mit dem Dementi seine Richtigkeit, so wäre in demselben eine schwere Anklage gegen die Regierung enthalten. Mit dem Aufwande der öffentlichen Energie hat der Justizminister wochenlang für einen Gegenstand gekämpft, dessen Haupttendenz die Trennung der Justiz von der Verwaltung ist, und auf dem Königsboden soll ein Statut durchgeführt werden, das die Vermischung von Justiz- und Verwaltung dekretirt. Hat die Regierung wirklich die Absicht, das für das ganze Land, also auch für Siebenbürgen, geltende Justizgesetz zur Ausführung zu bringen, so wäre es doch geradezu haarsträubend, ein paar Wochen vorher eine Neubesetzung der durch das Justizgesetz wieder aufzuhebenden kominibirten Richter- und Administratoren-Memner vorzunehmen. Ueberdies steht das Märzregulativ, indem es den von den politischen Beamten geforderten Nachweis wissenschaftlicher Bildung bezieht, in scharfem Gegensatz zu den Kulturbestrebungen der Regierung. Soll die Union zur Wahrheit, soll sie nicht die Vorbereitung einer künftigen unheilvollen Trennung werden, so müssen Gesetze geschaffen werden, die für das ganze Land gelten. Schafft die Regierung in irgend einem Landesbeirthe eine künstliche Verschiedenheit von unierer Legislation, so ist sie, und sie allein verantwortlich, wenn die aus dem ungarischen Volke Ausgehörsenen ihr Ziel nicht mehr in Pest suchen.

Ueber die telegraphisch signalisirte alarmirende Rede Kaiserfeld's in Judentburg liegen jetzt folgende Nachrichten vor: Herr v. Kaiserfeld war aus Anlaß der kommissio-nellen Uebergabe der expropriirten Ovdacher Straße der Gaji Judentburgs, wo zu seinen Ehren eine Manifestation stattfand. Ein großer Theil der Verfassungspartei Judentburgs vereinigte sich den 10. d. Abends, zu einem politischen Festessen, wobei Kaiserfeld die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Hiebbaum mit einer längeren Rede erwiderte.

In dieser Rede führte er aus, daß die endlich errungenen Rechte und Freiheiten nicht so gesichert seien, daß nicht eine neue politische Gestaltung derselben zu beorgen wäre, und daß sowohl die deutsche Verfassungspartei hierauf gefaßt und gerüstet sein müsse, einem solchen Angriffe mit Muth, Eifer und mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Es hänge jedoch nur von der Haltung der Ver-

fassungspartei ab, einen solchen Angriff abzuwehren. Redner wies hierbei auf den glänzenden Erfolg der Bemühungen der Verfassungspartei zur Zeit des außerordentlichen Reichstages und in der Konstitutionsfrage hin und forderte für einen ähnlichen Fall zur gleichen Energie auf. Er schloß mit einem Trinkspruch auf die weitere Wählerthätigkeit Judentburgs.

Es folgten hierauf noch mehrere Reden und Trinksprüche, die sämmtlich die volle Zustimmung zu den Aeußerungen des gefeierten Sprechers bekräftigten.

— **Wien**, 18. Juli. Heute Nacht sind die „Demokraten“ Wilhelm Madarasz und Wladislaw aus dem „Staatsgefängnisse“ entflohen. Die Flucht fand durch den Garten statt. Hier herrscht große Aufregung (obstabs? D. M.). Der Direktor des „Staatsgefängnisses“ ist nach Pest abgereist.

— **Kronstadt**, 16. Juli. Soeben hat Herr Professor W. Kommer eine Karte von Siebenbürgen vollendet. Derselbe nimmt ungefähr einen Flächenraum von zehn Quadratkil. ein. Aus der Ebene erheben sich neben den niederen Hügelketten die Mittel- und Hochgebirge in plastischer Bodenentwässerung sind hellgrün angelegt, das Waldland hingegen ist dunkelgrün; erhellend freier ist die Gegend der Baumvegetation in unieren Alpen. Der Maßstab ist: ein Zoll gleich einer Meile. Man sieht sogleich die Höhe und Tiefe zwischen Schluchten und Thälern dahin; Städte und Ortschaften sind roth, ebenso die Hauptstraßen des Verkehrslandes. Mit dem Wanderstab in der Hand und dem Stiegenbügel in der Tasche, hat der Schöpfer dieser Karte die entlegenen Winkel Siebenbürgens durchkreuzt und durchforscht und es ist ihm daher auch gelungen, in die plastische Gestaltung der Höhenentwässerung die überaus schöne Naturanschauung zu legen. Ein Blick auf diese Karte genügt, um den Reiz in hohem Grade zu bekräftigen, den Vaterlandstreben zu gewinnen.

Wir wollen hiermit das Publikum in größeren Kreisen auf die verdienstvolle Arbeit Herrn W. Kommer's aufmerksam gemacht haben. Seit Montag weist hier der evangelische Superintendent mit einer größeren Anzahl von Professoren der siebenbürgischen evangelischen Gymnasien, als von der evangelischen Landeskirche entsandene Prüfungskommission. Die Prüfungen sind bis jetzt noch zur besten Zufriedenheit ausgefallen.

Die Witterung ist seit zwei Tagen bei uns wieder empfindlich kalt, trotzdem ist der Stand der Frühlächte ein befriedigender. Untere Wälder sind heute viel weniger beiseit, als sonst, namentlich machen sich die fehlenden Gasse aus der Balazsi fühlbar. — **Wien**, 17. Juli. Ueber den heute stattgehabten Empfang der Delegationen und die dabei gehaltenen Reden ist Ihnen telegraphisch so eingehend berichtet worden, daß nicht nachzutragen bleibt. Die ungarische Delegation zog sich nach dem Eintritte der österreichischen zurück, um schon eine halbe Stunde früher zu einer Konferenz in ihrem Sitzungssaale zu erscheinen. In dieser Konferenz wurde beschlossen, daß so lange keine öffentliche Sitzung abgehalten werden sollte, bis nicht mindestens drei von den Entschlossenen ihre Arbeiten beendet haben werden. Selbstverständlich rednet man darauf, daß die Komit's für Aeußeres, für das Finanzministerium und für die Rechnungskontrolle ihre Arbeiten weit raucher beendet haben werden, als die Komit's für die Militär-Budgets, doch dürften auch die drei erstgenannten schwerlich vor Verlauf der nächsten zwei Wochen ihre Arbeiten erledigen. Sollte es sich ereignen, daß die österr. Delegation, bevor noch die ungarische im Sinne des obigen Beschlusses eine Sitzung halten kann, irgend ein Budget erlegt und diesbezüglich ein Quantum an die ungar. Delegation sendet, so würde für diesen Fall der Präsident ermächtigt, das betreffende Quantum der betreffenden Section zuzustellen, die dasselbe dann sofort bei den Beratungen in Rechnung ziehen könnte. Dadurch dürfte möglicherweise der Geschäftsgang beträchtlich vereinfacht werden.

Auch wurde auf Antrag J. d. e. n. g. i. beschlossen, daß die Rechnungskontrollen, welche von den einzelnen Komit's gewählt wurden, nicht alle gemeinsam die vom gemeinsamen Ministerium vorzuliegenden Rechnungen prüfen sollten, sondern die Revisoren jedes Komit's gesondert. Seine Begründung hat dieser Beschlus darin, daß eigentlich für die Rechnungs-Revisions-Kommission noch keine Angaben vorhanden sind, indem das Ministerium keine Rechnungsablässe nicht vollständig vorgelegt hat. Die Rechnungskontrollen werden sich daher begnügen müssen, die ihnen von den Ministriren vorgelegten Daten zu sichten und die Resultate ihrer Sichtung ihren betreffenden Komit's vorzutragen.

Nachdem diese Beschlüsse gefaßt waren, hielten die einzelnen Sectionen gesonderte Konferenzen. Sie beschlossen alle, unversäglich an die Arbeit zu gehen. Die Section für Krieg und schon am Montag ihre erste Sitzung halten, die Section für Aeußeres erst am Donnerstags, da sie vorher durch die Rechnungs-Revisoren die Rechnungen des gemeinsamen Ministeriums des Aeußeren prüfen lassen muß, ehe sie an die Arbeit geht. (Ist das unversäglich? D. M.) Uebrigens wählte diese Section einen neuen Referenten in der Person des jungen Baron Max Urményi, da der ursprünglich gewählte Referent Ludwig Tiba durch seine Amtspflichten als Obergespan des Bihar Komitates verhindert ist, in Wien zu bleiben. Die Section für Finanzen ist bereits in voller Arbeit; bei der heutigen Sitzung waren Baron Bede und der Sektionssekretär Weninger zugegen und wurde über das Referat bezüglich der gemeinsamen Finanzlage Ende 1868 verhandelt.

— **Wien**, 18. Juli. Die Thatfache, daß drei als oppositionell bekannte österreichische Delegirten, den Herren Dr. Neuhäuser, Jughly und Demel, die Berichterstattung über die Vorlagen für das Heer zugeordnet werden, gab der Ansicht Nahrung, daß die Majorität der Kommission im Vorhinein bedeutende Abtritte vorzunehmen die Absicht habe. Indes wird dem „Tagblatt“ eine derartige Voraussetzung als nicht zutreffend bezeichnet. Man läßt sich vielmehr, wie es heißt, bei der Wahl der genannten Referenten von zwei Kandidaten leiten. Der Kommission gehört eine größere Zahl Delegirter an, welche nie an den Beratungen der Delegation theilgenommen haben,

also in dem Kriegsbudget nicht vertritt genug sind, um Referate jetzt schon zu beanpruchen, wozu selbstverständlich eine reiche Fülle von Detailnotizen nöthig ist. Diese Notizen in der Delegation geben bei der Wahl der Berichtersteller ihre Stimmen den vorjährigen Mitgliedern des sogenannten Streichquartets: indes will man in der Wahl oppositioneller Delegirter zu Referenten andererseits auch einen parlamentarischen Schachzug des ministeriellen Theils der Kommission erkennen. Derselbe hofft die Linke zu schwächen und die Dissidenten abzulösen, indem sie die renomirtesten Mitglieder der Opposition mit Referaten betraut.

Die Berichterstattung über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußeren erhielt bekanntlich der Delegirte von der Straß erst nach dreimaligem Strucium und nur mit der Majorität von einer Stimme. Wie man versteht, soll Herr Dr. Sturm Anstrengungen gemacht haben, um über diese Vorlage referiren zu können, insofern unterlag er seinem mächtigen Kollegen, angeblich weil er einigen oppositionellen Delegirten nicht als entscheidend genug gilt.

Für gestern war Dr. Brestel eingeladen, dem Budget-ausschusse Anstalten über die Zuschüsse zu geben. Im Laufe des gestrigen Vormittags indes wurde die Sitzung abgelaßt.

— **London**, 15. Juli. Alle Welt blickt mit Spannung auf das Unterhaus und auf die Kalkit, welche es den Amendements der Lords gegenüber entwickeln werde. Die „Times“ mahnt, daß man erwäge, wie unendlich es sein würde, Irland auf andere Weise, als der Religions-Gleichheit hinfort zu regieren. Gerade weil die Bill von den irischen Ministern ihres guten beruhigenden Eindruckes wegen nicht geliebt wird, aber bei den Gemäßigten Beifall finde, müsse man diesen den Willen thun, umso mehr, da bisher ein fast unverwundliches Mißtrauen in Irland sich dagegen kundgegeben, daß es dem britischen Parlament wirklich mit der „Gerechtigkeit gegen Irland“ Ernst sei. Wollte man diese, soweit sie ihren Ausdruck in der Bill finde, länger vorenthalten, so würde das Begehren nach verfassungsmäßiger Abhilfe bald von Forderungen revolutionären Charakters überhüllt werden.

Da das Unterhaus bis gestern drei Uhr Morgens eine effiziente Sitzung gehalten, so war es natürlich, daß sich um 12 Uhr bei Beginn der Morgen Sitzung die Mitglieder nur spärlich eingefunden hatten. Man beharrte doch Kings wichtige Bill über das Intestat-Erbrecht. Er begehrt, daß die Erbschaft in Grundeigentum hinfort ebenso behandelt werden sollte, wie jede andere Erbschaft, und zwar in der Art, daß letzteres unter den Kindern des Erblassers vertheilt werden sollte, anstatt in zwei auf den ältesten Sohn überzugehen. Der Lord Bishop von Exeter (wie es heißt, Eigentümer der „Saturday Review“) beantragte Verwerfung.

Die ministeriellen Redner waren zu Ganiten der Bill. Auch mehrere Absoluten, darunter ein großer Grundeigentümer, entschieden sich für dieselbe Ansicht. Hall (Lord) opponirte, gab aber die Nothwendigkeit gewisser Aenderungen der jetzigen Erbschaftsgeetze zu, indem aus dem Grundeigentum wenigstens für die Witwe und die jüngeren Kinder einige Vorzüge getroffen werden sollte. Der Solicitor-General rief, die zweite Lesung zu genehmigen und dies erfolgte mit 169 gegen 144 Stimmen.

Auf Befragen theilte Gladstone mit, daß er keine heftige Verhandlung der Amendements des Erbgesetzes zur trüben Kirchenbill wünsche, und falls die Debatte nicht heute (Donnerstag) zu Ende gebracht werden könne, so wolle er auch den Freitag zu demselben Zwecke verwenden.

— **Politische Rundschau**, 19. Juli. Wenn einer Nothiz der Pariser „Liberte“ zu glauben ist, hätte der Kaiser auf die Frage nach dem Termin des Wiederzusammentritts der Kammer den 9. August bezeichnet.

Der obere, die politische Mißere in Preußen auf's scharfe zeichnende Streit darüber, ob der Staat ohne oder mit dem Grafen Bismarck regiert werde, hat hoffentlich sein definitives Ende erreicht in folgender hochhoffendigen Erklärung, welche der „Sprecher“, der „Nordd. Allg.“, wie der „Neuzzeitung“ gleichlautend zugegangen ist:

In einer Berliner Korrespondenz der „Maderburger Zeitung“ wird die Behauptung ausgesprochen, daß die durch Allerhöchste Ordre vom 30. v. M. auf mehrere Monate erfolgte zeitliche Entbindung des Bundeskanzlers Gr. v. Bismarck von dem Amte im preussischen Staats-Ministerium und von der Theilnahme an den Beratungen dieser höchsten Staats-Behörde keine vollständige sei. In wichtigen Fragen, behauptet jene Korrespondenz, würde es als unerlässlich angesehen werden, jederzeit Rückfragen nach Berlin zu richten. Seitens des Cabinets Sr. Majestät des Königs lände eine fortlaufende Korrespondenz mit dem beurlaubten Präsidenten des Staatsministeriums statt, welcher nach seiner Seite hin auf die Geltendmachung jenes Einflusses verzichtet habe. Auf seinen Wunsch würden nur alle rein formalen Sachen ihm vorenthalten. Die erwähnten Voraussetzungen der genannten Korrespondenz enthalten jeden Grund des und die in derselben aufgestellten Behauptungen sind erdichtet.

Damit ist also mit Bestimmtheit ausgesprochen, daß der Ministerpräsident sich von seinem Ministerium losgesagt hat und nur der Bundeskanzler mit seiner Bundeskanzlei die preussische Regierung zweiter Instanz weiter zu befragen bedürftig.

Das Defizit im preussischen Staatshaushalt, welches, wie das Gespenst im Puppenpiel, vor einigen Monaten auf den Ruf „Berlitt“ erschien, soll nun auf den Ruf „Berlitt“ wieder verschwinden. Vor drei Monaten war es, den ministeriellen Erklärungen zufolge, eine unbegreifbare Thatfache, daß ein jährlicher Ausfall von zehn Millionen Thalern nur durch eine Steuererhöhung vermieden werden könne; seitdem haben sich die Einnahmen für den Monat Mai und Juni so unerwartet günstig gestaltet, daß man von neuen Steuern Abstand nehmen will. Glückliches Preußen, wo die Mehreinnahmen von zwei Monaten hinreichen, einen jährlich sich erneuernden Ausfall von zehn Millionen zu

Carl Meißner

Es nun auch nicht wahrscheinlich, dass alle Schwim-
mer in Zeiten eintrifft, sollten die Auktionen am 5. August
beginnen, so dürfte doch, einschließlich der von den vor-
gegangenen Serien übergebenen circa 35,000 Ballen,
das auszubehaltende Quantum 200,000 Ballen erreichen.

Seit Schluss der letzten Serie haben an unserem Markte
ziemliche Umsätze zu festen Preisen stattgefunden. Berichte aus
den Fabrikschiffen Englands sprechen von besserem Tone und
auch aus Deutschland liegen ähnliche Nachrichten vor, während
in Frankreich das Geschäft bis jetzt weniger zu betriebligen scheint.
Am Ganzen hat die Lage des Marktes keine Veränderung von
besonderer Bedeutung erfahren, die herrschende Meinung ist aber
eine durchaus feste und wenn die jetzigen gute Witterung an-
hält, ist alle Aussicht auf völlige Behebung der Juni-Auktions-
preise vorhanden. Die nachstehend beigefügte Aufstellung bezieht
sich auf die Produktionsfrage. Derselben zufolge und soweit
unser Nachrichten reichen, hat keine Vermehrung stattgefunden,
und alles in Betracht gezogen, wird sich Gleiches am Ende des
Jahres wahrscheinlich herausstellen.

Port Philipp	Zufuhren für die 4 Serien von 1868	Eingetroffen u. als schwimmend am 14. Juli 1868	Eingetroffen u. als schwimmend am 14. Juli 1868
Port Philipp	202,859 B.	195,109 B.	201,270 B.
Spanien	119,879 "	109,810 "	95,176 "
Indien	58,816 "	58,680 "	63,783 "
Nepal	79,902 "	72,439 "	81,688 "
San Pedro	17,391 "	16,373 "	16,804 "
San Pedro	4,314 "	3,818 "	4,611 "
Cap	145,887 "	91,236 "	83,919 "
	629,188 B.	547,423 B.	547,251 B.

SS Breiten, 15. Juli. **Wollbericht.** Wir haben heute abends das bekannte Thema fortwährender Geschäftslage zu parieren, welche nur in einzelnen Momenten durch einige unbedeutende Anläufe für unmittelbaren Bedarf unterbrochen worden ist. Letztere vollzogen sich meist in guten mittel-
feinen Einheiten polnischer und russischer Abstammung von 45-55 Zähl. Doch ist auch ein Posten feinerer schlechter Waare, sowie etwas bezaht, Baumwolle zu ca. 70 Zähl. aus dem Markte genommen worden. Käufer waren hiesige Fabrikanten und Quimaker, sowie hiesige Kommissionäre, welche für rheinische und österreichische Rechnung thätig waren. Trotz des momentanen Stillstandes bleiben die Käufer voll Vertrauen, da ein bedeutender Bedarf, welcher sich nicht hinwegzudenken lässt, früher oder später gedeckt werden muss, da andererseits die äußerst billigen diesjährigen Anläufe, welche auf Parität mit den Preisen der Kolonialwollen angelangt sind, unter allen Umständen einigen Nutzen abwerfen müssen, und weil endlich alle Berichte stimmend eine bessere Haltung unseres Marktes melden. In 41-
markt. Wetter veränderlich, Wind Nord-West, Thermometer Morgens + 12° Reaumur. Die Waare im Getreidehandel, welche bereits in der Vorwoche ins Schwanken geraten war, hat einer entschieden rückgängigen Bewegung Platz gemacht, welche fast alle Artikel mit Ausnahme der Delaaten erfasste. Von Roggen und Weizen war effiziente Waare noch leicht be-
haupt, während sich letztere Termine erheblich niedriger stellen. Gerste war vernachlässigt, daher fest und begehrt. Silfenrische leblo, Delaaten gefragt und eher eine Kleinigkeit höher. Rie-
samen gefächelt und weichen. Rübel zwar etwas niedriger, jedoch in ziemlich lebhaftem Umlauf. Petroleum ansehend, Spi-
ritus wenig verändert. Zint etwas fester bei mäßigem Verkehr.
Man zahlte für: Weizen weizen 74-87 Cgr., gelbes 73-
85 Cgr., Roggen 59-69 Cgr., Gerste 46-53 Cgr., Hafer 39-43 Cgr., Erbsen 60-75 Cgr., Linen 70-84 Cgr., Lupinen 60-66 Cgr., per 90 Pfund; Buchweizen 60-62 Cgr., per 70 Pfund; Kukuruz 63-65 Cgr., per Zentner. Reps 224 bis 244 Cgr. Wintererbsen 224-240 Cgr. Schlagsamen

gewissen, 180-210 Cgr. per 120 Pfund Netto. Reps 224 bis 244 Cgr. Wintererbsen 224-240 Cgr. Schlagsamen 127, 1/2 Zhl.; Spiritus per 100 Ctr. 807, Tralles 167, 1/2 Zhl.; Zint 6 Zhl. 15 Cgr. per Zentner.

* **Verf.** 19. Juli. **Eisenbahngesellschaft.** Am gestrigen Privatverkehr wurden hiesige Eisenbahnen nur Omnibus wurden zwischen 161 und 160, Königbräuererei 219.50, Franco-ungarische Bank 4 78.50 und 79 gehandelt. In Lombarden war das Geschäft lebhaft und wurden dieselben bis 278 bezahlt, Tramway 4 206 und 206.25 geschlossen.

An der heutigen Börse wurden ungar. Dampf-
schiff 4 209.50 begeben, Königbräuererei mit 219.50 gekauft, Omnibus mit 159.50, Peter Straßenbahn III. Em. mit 215 und 214.50 erlassen.

Die Mittagsbörse war in ziemlich matter Hal-
tung bei sehr schwacher Kaufkraft und starkem Ausgabestellen
sich die Kurse mander Eisenbahnen; junge Bahnen und die
mit Wien in Verbindung stehenden Bahnen behaupteten sich
jedoch fest. Ungarische Kreditbank mit 107.75, Analo-Ungarischer
Spartbank mit 117.50, Franco-ungarische 4 78.75 und 79 geschlossen.
46.50, Nordbaltische mit 3.25, per 200 und 3.50 bis 4 nach
Grübenheim gekauft. Mühlen matter, österreich. Brauereien
fest, Steinbrücker 4 78.00 begehrt, Königbräuererei 219 begehrt, Affen-
suranzen ruhig, Gaja matter und mit 290 offert. Straßenbahn fest
gehandelt, Tramway mit 206 und 205.75 begeben. Junge
Bahnen fester, Ostbahn mit 99.25, Nordost mit 168.75 geschlossen.
Lombarden mit 276.75 gekauft. Omnibus wurden durch Depot-
abgaben fest gedrückt und wichen bis 155.75. Ungarische
Dampfschiff anhaltend matt und mit 208.75 begeben. Bodmerei
fest und 1. Em. mit 217, 2. Em. mit 7.50 offert. Galgo-
Trajaner Kohlenwerk gefragt und mit 93 und 98.50 gekauft.
Drahtische Zigarette etwas ruhiger und mit 53 verkauft. Mas-
chinenfabrik mit 16 gefragt. Valuta begehrt.

Schlusskurse: Ungarische Eisenbahnaktien 106.25-
106.50, Aktienbahn 174 bis 175, Nordostbahn 168.50-169.50,
Ostbahn 99.25-99.75, ungar. Kreditbank 107.75-108.25, Analo-
Ungarischer Sparbank 117.25-117.75, Franco-ungarische 78-79.50, Zere-
nienhader Industriebank 1-1.50, Pest-Diner Sparbank 142-
143, Zerehienhader 46.25 bis 46.75, Nordbaltische 3.25
bis 3.50, Steinbrücker Brauerei 780 bis 790, Königbräuererei
219.50 bis 220.50, ungarische Kreditbank 609 bis 613, Gaja
195-200, Securitas 348-350, Peter Straßenbahn, alte 485-490,
junge 214-215, Lernebauer 15-16, Tramway 205.50-206,
Omnibus 155-156, ungar. Dampfschiff 208-209, Bodmerei
1. Em. 215-217, II. Em. 6.50-7.50, Drahtische Zigarette
52.50-54.50, Galgo-Trajaner Kohlenwerk 98-99, Waag-
schale 3 unter Bari-Bari, Maisstärke 16-18, London 124.50
-125, Paris 49.60-49.80, Frankfurt 103.50-104, Hamburg
91.25-91.75, Kapoleon 9.96-9.98, Zinfaten 5.90-5.92,
preussische Kassenanweisungen 1.82 1/2 bis 1.83 1/2.

Getreide. Weizen in effizienter Waare matt und um
5 bis 10 H. billiger, Wagnereare fest. Anderes ruhig.

Del. Depeschen des „Ang. Lloyd.“

Wien, 19. Juli. (Original-Depesche.)
Wegen Erkrankung des Präsidenten Schwarz wurde die
Verhandlung im Projekte Schatz auf morgen vertagt.
Der Versuch, die Verhandlung unter einem anderen
Präsidenten fortzusetzen, scheiterte an der Einsprache des
Bertholdigen Herzog.

Wien, 19. Juli. (Original-Depesche.)
Die Mitglieder des Eisenbahngesetzes wurden gestern

dem Gemeinderath empfangen; bei dem zu Ehren der
Gäste veranstalteten Banket waren die Minister Sitka
und Pleuer anwesend.

Paris, 19. Juli. Die Journale betrachten das
Ministerium als ein Uebergangs-Ministerium. Bezüglich
der Berufung des gesetzgebenden Körpers ist bisher noch
nichts beschlossen. Segris, Dillier und Talhouer lehnen
den die angebotenen Portefeuilles ab, jagten jedoch zu,
das Ministerium zu unterstützen. — Marjshall Wallant
ist zum Minister des kaiserlichen Hauses ernannt.

Wien, 19. Juli, 10 Uhr 40 Min. **Börsen-
Kreditaktien** 296.10, Napoleonsdor 9.98 1/2, Staatsbahn 415, Lan-
barden 276.60, Anglo-Austrian 359, 1860er Lote 104.20,
Franco 131.25, 1864er Lote 123, Tramway 206.25,
Böhmische Weichbahn 222, Galizier 252.25, Pest.

Frankfurt, 17. Juli. **Abendbörsen.** Kredit-
aktien 282.76, Staatsbahn 395.75, Lombarden 263.25, Pest.
Berlin, 17. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen
per Juli 67, per Juli-August 67, per Herbst 68, Roggen
per Juli 58 1/2, per Juli-August 55 1/2, per Herbst 54 1/2,
Hafer per Juli 33 1/2, per Juli-August 30 1/2, per Herbst 29 1/2,
Gerste 40-52, Del per Juli 12 1/2, per Herbst 12 1/2, Spi-
ritus per Juli 16 1/2, per Herbst 16 1/2, Schö.

Hamburg, 17. Juli. **Terminmarkt.** Weizen per
Juli-August 117 1/2, per August-September 118, per Oktober
119, Roggen per Juli-August 100, per August-September
99, per Oktober 99, matt. Spiritus gehandelt.

Paris, 17. Juli. **Wohlmarkt.** Weizen per Juli
58.50, per August 58.75, per vier letzte Monate 61, Spiritus
fest, feigend, per Juli 65.75, per August 65.75, per vier letzte
Monate 61.25.

Amsterdam, 17. Juli. **Roggen** per Oktober 208, Reps
per Oktober 75.

Antwerpen, 17. Juli. **Petroleum** ziemlich ruhig,
49 Francs.

Eingefendet.
Adolf Welisch aus Wien
hat sein großartiges
Herrenkleider-Magazin in der Waitznergasse
im Sauberen, „großen Grüns“
eröffnet, und bietet das größte Publikum zu recht ab-
wechslungreichem Beluße ein.
Die Kleider werden in Wien aus den
besten Stoffen nach der neuesten Mode an-
gefertigt. — Die Preise sind überaus billig.

NEUE WELT.
Heute, Montag, den 19. Juli:
Mlle. Antoinette ZIEHRER.
7127 Anfang 7 Uhr. Entrée 50 kr.
Bei ungünstiger Witterung in der Halle.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.

Wiener Börsenkurse v. 17. Juli.		Weil. Waare		F. Aktien v. Industr.-Unterw.		Weil. Waare	
A. Allgemeine Staatsanl.				F. Aktien v. Industr.-Unterw.			
Österr. Staatsanl. 1000 fl. 1860	63.20	63.30	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1865	71.65	71.75	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1870	88.25	88.50	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1875	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1880	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1885	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1890	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1895	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1900	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1905	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1910	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1915	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1920	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1925	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1930	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1935	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1940	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1945	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1950	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1955	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1960	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1965	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1970	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1975	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1980	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1985	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1990	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 1995	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2000	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2005	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2010	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2015	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2020	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2025	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2030	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2035	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2040	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2045	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2050	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2055	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2060	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2065	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2070	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2075	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2080	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2085	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2090	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2095	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2100	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2105	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2110	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2115	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2120	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2125	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2130	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2135	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2140	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2145	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2150	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2155	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2160	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2165	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2170	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2175	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2180	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2185	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2190	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2195	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2200	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2205	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2210	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2215	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2220	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2225	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2230	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2235	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2240	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2245	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2250	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2255	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2260	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2265	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2270	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2275	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2280	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2285	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2290	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2295	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2300	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2305	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2310	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2315	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2320	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2325	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2330	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2335	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2340	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2345	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2350	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2355	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2360	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2365	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2370	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2375	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2380	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2385	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2390	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2395	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2400	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2405	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2410	—	—	120	121	100	100	
„ „ „ 1000 fl. 2415	—						